

Infoabend zum Thema „HIV und Depression“

Depressionen gelten heute als die kostspieligste „opportunistische Infektion“ bei HIV – also eine Folgeerkrankung der HIV-Infektion. Menschen mit HIV haben – im Vergleich zu altersvergleichbaren Menschen ohne HIV – häufiger Depressionen und schwerere Depressionen.

Die Bandbreite der Krankheitszeichen ist sehr groß. Neben den bekannten Phänomenen wie beispielsweise negative Gedanken, Traurigkeit, Verzweiflung, Resignation, Freundlosigkeit, Lustlosigkeit, Interessenlosigkeit, in unterschiedlichem Schweregrad und Kombinationen. Sie können organische Ursachen (etwa das HIV-Virus) oder psychische Ursachen (etwa Einsamkeit, Isolation, Stigmatisierung) haben. Depressionen führen zu einer deutlichen Verschlechterung des Gesundheitszustandes und erhöhen das Sterberisiko.

Der Workshop informiert zum aktuellen Stand der Forschung, an welchen Anzeichen man sie erkennt, sowie über Behandlungsmöglichkeiten.

Durch die interaktive Form des Workshops haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre persönlichen Fragen zu stellen und findet hier eine Informations- und Austauschplattform.